Mit Kultur die Welt erschließen

Die 2006 gegründete Initiative KultCrossing wendet sich mit vielfältigen Angeboten zur kulturellen Bildung an Kinder und Jugendliche – Beim Kurzfilmfest „.mov“ kommen Schülerinnen und Schüler auch mit Filmemachern ins Gespräch



Blick in den Kinosaal des Filmforums NRW im Museum Ludwig, Veranstaltungsort des Kurzfilmfests „.mov“ Foto: Alexander Schwaiger

VON JOACHIM FRANK UND RIKA KULSCHEWSKI

Als auf der Leinwand ein Junge mit einer Kippa auf dem Hinterkopf stolz über den Schulhof läuft, ist es mucksmäuschenstill im Kino. Es sind die letzten Einstellungen des Kurzfilms „Kippa“, mit dem die 15. Ausgabe des Filmfests „.mov“ startet. Es wendet sich an Schülerinnen und Schüler aus Köln und Umgebung. Veranstalter ist das gemeinnützige Bildungsunternehmen KultCrossing, das in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert.

In „Kippa“ zeigt Autor und Regisseur Lukas Nathrath, wie der jüdische Teenager Oskar an seiner neuen Schule gedemütigt und drangsaliert wird, als die Mitschüler von seiner Religionszugehörigkeit erfahren. Schließlich findet Oskar seinen Weg, sich zu behaupten und – so legt es der Film nahe – über Vorurteile und Ressentiments hinweg zu den anderen durchzudringen. Das Ende wird vom Publikum im Saal des Filmforums NRW im Museum Ludwig lautstark beklatscht. „Das war geil“, sagt ein Schüler in einem kurzen Nachgespräch, und er fügt hinzu: „Egal, ob Moslem, Christ oder Jude – jeder Mensch muss die Religion von anderen akzeptieren und respektieren.“ Auch dafür gibt es Applaus, und Moderator Konstantin Klostermann sagt gerührt: „Wenn es das ist, was ihr heute mitnehmt, ist das grandios.“ Wenige Minuten später wird der Saal wieder dunkel und der nächste Film wird abgespielt.

> „So etwas habe ich in Deutschland nirgendwo sonst in dieser Art vorgefunden
>
> **Edzard Wagenaar**, Leiter internationales Film Festival Emden/Norderney

Im Publikum sitzen 250 Jugendliche von Klasse 9 bis zur Oberstufe mit ihren Lehrkräften. Sie kommen von vier Kölner Schulen, dem Gymnasium in Pesch, der Kaiserin-Augusta-Schule sowie der Eichendorff- und der Otto-Lilienthal-Realschule. Mit dabei ist auch das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Bergisch Gladbach.

Elf Filme junger Filmemacher bekommen die Teilnehmenden des Kurzfilmfests an diesem Vormittag gezeigt. „Wir achten darauf, dass es Formate sind, die sich wunderbar in den Unterricht einbinden lassen. Daraus erklärt sich die große Bandbreite an Themen“, erklärt die Gründerin, Ideengeberin und ehrenamtliche Geschäftsführerin von KultCrossing, Christa Schulte. „Wir fördern die Fähigkeit, Bilder kritisch zu hinterfragen und künstlerische Botschaften zu entschlüsseln. Und dazu kommt das Gemeinschaftserlebnis im Kinosaal.“

Im Jahr des doppelten Jubiläums – 20 Jahre KultCrossing, 15 Jahre „.mov“-Kurzfilmfest – sind ausgewählte Werke auf die Leinwand zurückgekehrt, die dem Team besonders in Erinnerung geblieben und vom Publikum früherer Jahre mit dem KultCrossing-Preis „Movy“ für den besten Kurzfilm ausgezeichnet worden sind. „Das verbindende Motiv dieses Jubiläumsblocks ist Fremdenfeindlichkeit“, sagt Schulte. „Es sind Filme mit besonderem Tiefgang, und wir haben sie wieder aufgenommen, um deutlich zu machen, wie aktuell und wichtig die darin behandelten Fragen nach wie vor sind.“

So geht es in „Erbgut“ um einen werdenden Vater, der realisiert, dass das Familienerbe auf NS-Verbrechen seines Großvaters beruht. „Mein Freund, der Deutsche“ handelt von einem der ersten sogenannten Gastarbeiter, der partout nicht in Deutschland bleiben will. „Always with you“ zeigt einen Jugendlichen, der in der lauten Welt von Streams und Online-Debatten vom stillen Beobachter zum Mittäter wird. Schwere Themen, die mal dramatisch, mal humorvoll oder satirisch verarbeitet sind. „Die Auswahl ist total passend“, sagt Lehrerin Martina Keller von der Eichendorff-Realschule in Köln. „Es sind echt richtig interessante, coole Themen, die wir weiter besprechen können.“

Eine Nachbereitung gehört von jeher zum Konzept. „Unser Filmfest endet nicht mit dem Abspann“, sagt Christa Schulte. Gespräche mit aufstrebenden Talenten und erfahrenen Branchenprofis – an diesem Tag sind es die Drehbuchautoren und Regisseure des Films „Always with you“, Leo Wolters und Max Schimmelpfennig – lassen das Medium doppelt lebendig werden. „Wir zeigen jungen Menschen Werke junger Filmemacher und lassen die Künstler selbst sichtbar werden.“

Neben Diskussionen über die Beiträge „beleuchten wir die Entstehungsprozesse, werfen einen Blick hinter die Kulissen der Filmwelt und zeigen die vielfältigen Berufsbilder der Branche“, erläutert Schulte. „So bieten wir jungen Menschen eine ideale Gelegenheit, sich inspirieren zu lassen, ihre Begeisterung für das Geschichtenerzählen zu entdecken und vielleicht sogar den Grundstein für eine eigene kreative Laufbahn zu legen.“

Und das funktioniere gut, findet Lehrerin Julia Manthei: „Die Kinder sind begeistert. Das sind tolle Themen für Jugendliche, die aus der Lebenswelt von ihnen gegriffen sind. Man könnte über jeden Film einzeln eine Stunde reden, sie sind so intensiv.“

Der pädagogische Blick sei „super wichtig“, damit die Jugendlichen über den Tag hinaus etwas von dem Filmfest mitnehmen könnten, betont Schulte, die im Hauptberuf als Studiendirektorin an einem Kölner Gymnasium die Fächer Deutsch, Literatur und Erdkunde unterrichtet. Von besonderem Wert ist auch der Austausch mit den Filmemachern. „Es ist das erste Mal, dass ein Publikum den Film sieht, für den er gemacht ist“, sagt Max Schimmelpfennig, der in „Always with you“ auch vor der Kamera steht. „Der Film ist sehr schnell, sehr jung, und es geht um Jugend. Trifft genau die Generation, die hier sitzt.“

Schimmelpfennig und Wolters berichten den Schülerinnen und Schülern, wie solch ein Film entsteht und wie sie selbst zum Film gekommen sind. Schimmelpfennig ist von Beruf Kameramann, Wolters Schauspieler. „Always with you“ haben sie von vorne bis hinten gemeinsam erstellt. „Es war für uns total spannend und herausfordernd, das Genre aus einer anderen Perspektive anzugehen, als wir es sonst tun. Zum Beispiel haben wir auch den Schnitt komplett selbst gemacht. Da sieht man noch mal, wie anstrengend und spannend die einzelnen Arbeitsschritte sind, die einen Film ausmachen.“ Und das vermitteln sie auch den jugendlichen Besucherinnen und Besuchern im Saal.

Das Filmfest „.mov“, unterstützt vom Kulturamt der Stadt Köln und der Sparkasse Köln-Bonn, ist ein Klassiker im vielfältigen Kreativ-Angebot von KultCrossing, das über die Jahre mehr als 8000 Jugendliche erreicht hat. Alle Aktivitäten der Initiative haben die Förderung kultureller Bildung in ihren vielen Facetten zum Ziel. Sie setzen an bei der Zweckfreiheit von Kunst. Nicht die eindimensionale, direkte „Verwertbarkeit“ eines Stoffs oder Lerninhalts stehe für KultCrossing im Vordergrund, sondern die „Meta-Kompetenz“, vernetzt, interdisziplinär und innovativ zu denken, sagt Christa Schulte.

Mit Kunst die Offenheit junger Menschen für das Neue anregen, eine Schlüsselqualifikation für das Leben in einer immer komplexeren und dynamischeren Welt, das ist das Konzept und das Erfolgsrezept von KultCrossing. Der Name der seit 2006 von Schulte und Mitgesellschafter Christian DuMont Schütte, Herausgeber des „Kölner Stadt-Anzeiger“, verantworteten Initiative verdankt sich dem Ursymbol der Wegkreuzung – auf Englisch crossing: Wenn sich die Wege von jungen Menschen und Kultur kreuzen, dann ist das „KultCrossing“.

Unterstützer des Filmfests „.mov“ und Inspirator der ersten Stunde ist Edzard Wagenaar, langjähriger Leiter des internationalen Film Festivals Emden/Norderney. Er lernte Christa Schulte beim Kurzfilm-Festival „Shortcuts Cologne“ kennen. „KultCrossing war damals gerade aus der Taufe gehoben, und sie war von Anfang an sehr interessiert an der Kunstform Kurzfilm. Wir haben ihr dann Beiträge für KultCrossing empfohlen, und ich habe das Kurzfilmprogramm im Filmforum NRW moderiert.“ Von der späteren Auswahl der Beiträge zum Kurzfilmfest „.mov“ zeigt Wagenaar sich nach wie vor angetan. „Sie hat mich jedes Mal durch hohe Qualität und große Empathie begeistert“, sagt der Experte. „So etwas habe ich in Deutschland nirgendwo sonst in dieser Art vorgefunden.“

Das Genre Kurzfilm hält auch er für besonders jugendaffin. „Die Filme knüpfen mit ihren Themen unmittelbar an die Lebenswirklichkeit und die Interessen von Jugendlichen an.“ Und sie hätten einen aktivierenden Impuls: „Der Kurzfilm lebt von der »einen guten Idee«. Die könnte jeder haben und heutzutage schon mit dem eigenen Handy einen Film daraus machen. Es geht also »nur« noch darum, aus dem Konjunktiv in den Indikativ zu kommen: Nicht »ich würde gern mal…«, sondern »ich mach dann mal…«.“

Für sein eigenes Festival im hohen Norden hat Wagenaar inzwischen nach dem Vorbild von KultCrossing auch einen Wettbewerb entwickelt, bei dem Fachleute aus der Filmsparte unter dem Motto „Mission possible“ in Schulen gehen. „Die Power und Leidenschaft“, mit der KultCrossing kulturelle Bildung vermittele, „hat mich immer angetickt“, sagt Wagenaar – „auch als Inspiration für meine eigene theaterpädagogische Arbeit“.

Zu den artverwandten Angeboten im Portfolio von KultCrossing gehört die Video-Reihe „Literaturklassiker neu inszeniert“. Große Szenen aus dramatischen Werken von Rang werden hier von Filmprofis gemeinsam mit Schauspielschülerinnen und -schülern von Robert Christotts „Theaterakademie Köln“ in kurzen, prägnanten Youtube-Clips aufbereitet – für den Unterricht wie für das Selbststudium. „Weltliteratur im Kurzformat“ soll zentrale Figuren und Konflikte zeitgemäß und lebendig vermitteln, den Zugang zu komplexen Stoffen erleichtern und neugierig machen auf die gesamte Vorlage. Die jüngste Folge ist eine Szene aus „Der zerbrochne Krug“ von Heinrich von Kleist. Weitere Produktionen sind der Ringparabel aus Gotthold Ephraim Lessings „Nathan der Weise“ gewidmet, Goethes „Faust“-Monolog und einem Auszug aus Georg Büchners „Woyzeck“, einmal klassisch, einmal modern.

Durch und durch praxisorientiert ist die im Aufbau befindliche Serie „Tik Tak“ mit Video-Tutorials für die Medienbildung im Bereich digitalen Lernens. Die einzelnen Videos, gedacht sowohl für die Schule wie für die außerschulische Jugendarbeit, sollen einmal den gesamten Produktionszyklus eines Films abdecken, von der ersten Idee bis zum Drehbuch und der organisatorischen Planung eines Drehs; von Bildgestaltung und Kameraführung über den Umgang mit Licht und Ton bis hin zu Schnitt und Postproduktion. „Das Format vermittelt fundiertes Wissen rund um das Thema Bewegtbild und Videoproduktion und befähigt junge Menschen, eigene kreative Inhalte technisch sicher und inhaltlich anspruchsvoll umzusetzen“, heißt es dazu auf der Webseite von KultCrossing.

Der Gedanke dahinter ist klar: Mit dem Erlernen technischer Fertigkeiten werden junge Menschen „von Konsumenten digitaler Medien zu aktiven Gestaltern“. Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit als essenzieller Teil der Persönlichkeitsentwicklung – das trifft den Kern kultureller Bildung, wie KultCrossing sie seit 20 Jahren verfolgt.

Was sie ist und vermag, das bringt Edzard Wagenaar mit einem Aphorismus von Antoine de Saint-Exupéry ins Wort: „Wenn du ein Schiff bauen willst, so fange nicht an, Holz zu sammeln, Planken zu sägen und Arbeit zu verteilen, sondern erwecke in der Seele der Menschen die Sehnsucht nach dem großen, weiten Meer.“ Übertragen auf das Konzept und die Arbeit von KultCrossing bedeute das: „Wenn du junge Menschen für ein selbstbestimmtes, vielseitig interessiertes, von Empathie geprägtes Leben begeistern willst, stopfe sie nicht mit Wissen über Malerei, Musik oder Theater voll, sondern ermutige sie, in der Kultur und im Kulturschaffen Sinn zu suchen und sich die Welt mit neuen Sinnen zu erschließen.“

Mitarbeit: Beatrix Lampe



Die Filmemacher Max Schimmelpfennig (l.) und Leo Wolters mit KultCrossing-Geschäftsführerin Christa Schulte Foto: Thomas Banneyer



Das KultCrossing-Kurzfilmfest „.mov“, das 2026 zum 15. Mal stattfand, ist ein Klassiker im Portfolio der Bildungsinitiative. Foto: Thomas Banneyer

ZUR SERIE

Mit diesem Beitrag starten wir eine sechsteilige Serie zum 20-jährigen Bestehen des gemeinnützigen Bildungsunternehmens KultCrossing. Es steht seit 2006 unter der Leitung von Christa Schulte und Christian DuMont Schütte. Sie werden unterstützt von Profis aus Pädagogik und Kultur sowie unterschiedlichen Berufs- und Bildungssparten.
In den folgenden Teilen geht es unter anderem um Highlights aus den Angeboten zu kultureller Bildung, um deren Bedeutung als Ergänzung und Erweiterung des schulischen Curriculums und um neue, zukunftsweisende Konzepte. (jf)